Hochheimer Stadtanzeiger



Amtliches Organ der ** Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 45 Pfg. einschl. Bringerlohn; ju gleichem Preife, aberohne Bestellgeib, auch bei Doftbejug.

Erscheint 3 mai wochentlich: Montags, Mittwoche, Freitags, Redaktion u. Expedition: Biebrich a Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41. Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber hofbuchbruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Sochheim: Jean Cauer.

Ungelgauprels: für bie 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pig. Rehiamezeile 28 Pig.

No 110.

Montag, ben 18. September 1916.

Poltidieckkonto: Frankluri (Main) Dr. 16114.

10. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Befannimadjung.

Betrifft: fartoffelpreife. der Preis für Kartoffein bei der Gemeinde-Ausgaboftelle be-beit bis auf Weiteres 7 Big. pro Bjund. Hochbeim a. M., den 15. September 1916.

Der Magiftrat. Mrgbacher.

Berordnung.

Bur Sicherftellung bes andernfalls gefahrbeten Bebarfs Sur Siderstellung des andernstall gesundere und Mus-tes Heeres und der Bevölferung an Marmelade und Mus-bird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des 19 b des Gesehes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit der Allerhöchsten Berordnung vom 31. Juli 1914 jolgendes bestimmt:

Die gesamten, noch nicht im Aleinhandel besindlichen Repfel, Zweischen und Plaumen werden, auch soweit sie nach nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Abiah darf nur in Personen ersolgen, die einen mit dem Stenwel des Kriegsenahrungsamtes versehenen Auswels mit sich sühren.

Die nach § 1 beschlognahmten Aepsel, Iweischen und kflaumen sind die aur Ablieserung an die in § 1 bezeichneten Bersonen zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die kerneitung und der Berbrauch im eigenen Hausbalt bleisen zufässe.

der usteren Berwaltungsbehörden (Landräte, Kreisäm-ler usm.) können nach Anweisung des Kriegsernährungsom-les, insbesondere zur Berbinderung des Berberbens der früchte, Ausnahmen von den Borichristen in § 1 zulassen. Mainz, den 15. September 1916.

Der Gouverneur der Jeftung Maing. p. Buding. General ber Arfillerie.

ble Erbebung einer Ausjug aus der Ordnung, beireffend Sundesteuer im Candfreise Wiesbaben.

fl.

Wer einen steuerpflichtigen ober steuerfreien Sund anschafft, ber Enfchaffung begm, nach bem Unguge bei ber brilib aulländigen Gemeindebehörde (Mogistrat, Gemeindevorstand) anzu-meiden. Reugeborene Hunde gelten als angeschaft nach Ablauf 14 Togen, nachbem biefelben aufgebort haben, an ber Mutter

Beber Sund, welcher abgeichnift worben, abhanden gefommen Oeder Hund, welcher abgeichaift worden, abhanden gefonntet bet eingegangen ift, muß spatesiens innerbalb der ersten 14 Toge nach ben Ablause des boiden Schres (§ 1), innerbalb dessen der Abgang erfolgt ist, dei der Gemeindebehörde abgemeidet werden, wiede für denselben 31 entrichten gebeite gestellt die Stever, welche für denselben 31 entrichten der welche ist, die einschließich dessenligen halben Jadres, in welchem die Monten ist, die einschließich dessenligen halben Jadres, in welchem die Monten in den der einschließich dessenligen parben muß.

die Abmelbung gescheben, forfgesablt werben nich. nung unterliegen einer Strafe bis bur nohe von 30 Mart. Im Bange ber Steuerhiniergiehung ift auherbem die hintergogene

Steuer nadzaugabten. Borftebende Borfcriften werben wiederholt veräffentlicht. Blesbaben, ben 14. Ceptember 1916. Der Borfinende Des Breisausichuffes.

pon seimburg. Jones, 11, 12581.

Sochheim a. M., ben 16. September 1916. 20 r 3 b it ch e r.

über des Schlachten von Jiegenmusterlämmern.
duf Grund des § 4 der Bekannmachung des Stellvertreiers Beichstanzlers über ein Schlachtvervot für träcklige Rühe und durch folgendes belliert. (Reichs-Gesehlt, S. 515) wird hier-

ourch folgenbes bestimmt: für Das durch die Angerdnungen vom 13. April und 15. Mal b. 3. bing ber in biefem Inhre geborenen Ziegenmuterlammer wird big ber in biefem Inhre geborenen Ziegenmuterlämmer wird big ban 31. Dezember b. 3. verfangeri.

Das Berbot lindet feine Anmendung auf Schlachtungen, die infolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Ertrankung grenden werde, oder weit es infolge eines Ungelickstalles losort gedietet werden muß Solche Schlachtungen sind innerhalb 24. Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zu. Bandigen Ortspolizeibehörbe anguzeigen.

Musnahmen von diesem Berbot tönnen aus deingenden wirt-ichaftlichen Gründen, für Bämmer, die zur Zucht nicht geeignet find, auch in anderen Fallen, vom Landrut, in Stadifreisen von der Ortspolizeibehörde zugelallen werden.

§ 4. Zuwiderhandiungen gegen diese Mnordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Befonntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark aber mit Gelängnis die zu drei Monaten bestraft.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Befanntmachung im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger in Kraft. Berlin, den 25. August 1916. Der Winster für Landwirschaft, Domänen und Forsten. Freiherr von Schorlemer.

Bird perdijentlicht. Sochheim a. Dt., ben 16. Geprember 1916. Der Bürgermeifter, Argbacher.

Betrifft: die Obsiaussuhr aus dem Kreise. Jur Berbinderung übermaßiger Obstaussuhr aus dem Kreise und unerlaubten Obsidandels wird diermit auf Grund der Berordnung über die Errichtung von Preisprütungsftellen ym die Berssaufgegungsregelung vom 25. September 1915 R. G. Bl. S. 607 und vom 4. November 1915 R. G. Bl. S. 728 und 5. Juni 1916 R. G. Bl. S. die Bandtreises Wiesbaden solgendes versardnet.

ordnet: Wer aus dem Landfreise Wiesbaden Obst (Pflüstobst aller Art, Schüftels und Relterobst) waggonweise oder als Stüftgut oder in einzelnen Juhren von über 5 Jentnern aussühren will, bedarf bierzu der Genehmigung des Kommunalverdandes, ausgenommen Lieserungen in den Stodietzitt Wiesbaden.

Rach dem Geofiherzogtum Helfen, das seinerseits die Aussuhr von Obst gesperrt dat, ift die Aussuhr von Obst aller Art in seder

Menge verheten.

Zumlberdandtungen werden auf Grund des § 17 der Berordnung vom 25. September 1915 mit Gefängnis dis zu ichs Monaten oder mit Geldstrase dis zu 1500 Mart bestrast.

Die Berordnung tritt sofort in Krast.

Die Berordnung tritt sofort in Krast.

Der Kammunglverband Candfreis Wiesdaden.

Der Kammunglverband Candfreis Wiesdaden.

gez. ppn 3) el mburg.

Die Magistrate ersuche ich, vorsiehendes zur allgemeinen Renntnis zu bringen und die Auslichtsbeamten und Feldhüter zur Aussibung einer scharfen Kontrolle anzuweisen. Miesbaden, den 15. September 1916.

Der Rönigliche Canbrat.

Wird veröffenflicht. Sochheim a. M., den 16. September 1916. Der Bürgermeifter. Urgbach er.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Die Schlacht an der Somme.

Bon Brof. Dr. Georg Wegener, bem auf ben weftlichen Strieges Schauplast entfandten Berichterstatter ber Koln. 3tg.

Schauptas entjandten Berichterstatter der Koln. Iff.

Oro hes daupt quartier. Ih. September. Im Bereich der Samme-Schlacht dat der am 12. September begonnene große Bragiss auch gestern noch mit größter dettigseit sortgedauert. Nauptlächlich lind es auch gestern die Franzosen gewesen, die oorgapischlich lind es auch gestern die Franzosen gewesen, die oorgapischlich lind es auch gestern die Franzosen gewesen, die oorgapischlich ind die Aberte von Thieppool versucht, von Inthuisse aus, also innersten Beinfel der dei Thieppool aus der Kordiude in die Mesteinserskotrong umbiegenden Franz vor unferer am 1. Just ind die beiter unterschiftert gebisebenen Berteidigungslinie. Doet ist dieser Angritt auch diesenal zusammengebrochen. Gewalige Un-Angriff auch diesenal zusammengebrochen. Gewaltige itrengungen machten die Brangolen auch gestern wieder, streugungen machten die irranjosen auch gestern wieder, um amsichen Combles und der Somme die Erzebnisse des 12. September 30 erweitern. Drei leidenschaftliche kingriffe richteren sie öftschaft der Ausburg auf Nancourt. Nierbei nahmen sie den Gutshof Le Ariet merdich der Straße Combles Anncourt. Dies ist ober der einzige Erfolg des gestrigen Tages geblieden. Bom Bouchaoesnes, ihrem dieber östlichten Bunft aus, machten sie Bom Bouchaoesnes, ihrem dieber der paraerrichenen Leit ihren verschiedene Berinche, um den ichniglen porgetriebenen Reit ibrer Greilung auszudehnen, jedoch ohne Erfolg. Aus dem Dorf Clern herous, me fir fchon vorgeftern plermat perfucht batten, porqui bringen, machten fie diesmal nicht meniger als funf Sturmangriffe deingen, machten sie diesmal nicht meniger als som Sturmangrisse, die aber alle von uns zurückgeschlagen wurden. Bei den geltrigen nämplen wurden sint seindiche Aluaneuge von unsern Fliegern nämplen wurden sint seindiche Aluaneuge von unsern Fliegern herabgeschollen, darumer zwei von Wintgens und zwei von Bölde, derzichgeschollen, darumer zwei leit kurzem wieder auf dem wie der Mitthen Kriegsschouplah wellt, dat seitdem bereits wieder sünz seindliche Friegsschouplah wellt, dat seitdem dereits wieder sünz seindliche erzitugevon der Gamme jand wiederum del Bellon ein franzeit! Sindich der Samme jand wiederum del Bellon ein franzeit. Aufanmendrach. Weiter sidlich der Bernn gingen umgesehrt wir zu Aufanmendrach. Weiter sidlich der Bernn gingen umgesehrt wir zu Aufanmendrach. leibft jum Angriff por und baben bort auch Gefonbe gewonnen. Gin Angriff Des Gegners fublich von Sonerourt wurde gurungefenfagen. Im Rampigebiet vor Berbun nahmen bie unausgesehten

turchibaren Rampie öfflich der Mons auf den höfflichen Gefischen guilden Denaumont, fileurn und Baur ihren Fortgang. Die dort 3. September von uns gerommene michtige und durch ibre an A. September von um genommene michtige und durch ihre fiarten Waschinengewehreinbauten um bis dobin so gefährliche Gestung der Franzosen in der Souwille-Schlücht, um die seitdem der Gegner in wütreden Gegenangrissen mit wechselndem Erfolg nit uns gerungen det, ist seitern wieder vollständig in unterer nit uns gerungen bet, ist seitern wieder vollständig in unterer Hand. Ein französischer Angriss mit untere Stellungen Thiaumont Hand. Ein französischer Angriss mit untere Stellungen Thiaumont Nand. Gin französische Ungeren Berlusten des Gegnero opsiständig absoniesen.

Das Ergebnis der Sommeichlacht,

Berlin, 16. Geptember. Ueber Die Schlocht an ber Comme berlichtet Die "Rolnifche Zeitung": Der Bormarisbemegung bes

Feindes wurde überalt halt geboten, stellenweise sogar von und Raum gewonnen. Als Ergebnis des gestrigen Lampftages dürste man aufeben, daß auch der neueste, mit stärfstem Einsag von Munition und Menichen gemachte Borstoß der Somme-Offensive gurgelt von uns zum Steben gebracht wurde.

Heber bas Ringen im Somme-Gebief

ichreibt der Ariegsberichterstatter der "Koln. Zig." Wir sind nach wie vor davon überzeugt, daß, nochdem der erste große Angrissisch am I. Intl nicht aum Durchbruch und davon jutgender Aufreslung unserer Stellungsstront nach Korden und Süden gesicher hat, das Spiel für die Alkiterten vertoren ist. Die unablössig erneuten Rochtiche, die mit unermehlichen Opiern von Wenischen und Westen sie bestendig von Zeit zu Zeit hier oder dort ein paar handert oder tousend Weier Gesand an diehr der folgt, woraus wieder ein Geoden der Bewegung an diehr Stelle folgt, können daran nichts ändern. Sie mitsen dann ihre erschöptien Truppen neuordnen, ihr verbrouchtes Meterald erganzen, was uns ebenso immer ningls andern. Sie millen dann ihre erlabpften Truppen neuordnen, ihr verbrouchtes Material ergangen, was uns ebenso immer wieder Gelegenden gibt, dasselbe zu im und neue Stellungen zu ichaften. Einem wirflichen Durchbruch entigleibender Art find be noch feinen Schrift näher gelungern, an den von uns dem Feinde überfossenen Ridomeiern seines eigenen Bodens liegt uns garnichts, und seit dem I. Juli übersteigt das Bordelingen an leiner größten Tiefe nicht zehn Ridomeier. Demnach erscheint das Berfahren des Gegnets uns als ein mahnwihiger, sinnioser Menschenmord.

Was bezwedt England mit der Sommeschlacht?

Es handelt sich für Größbeitannien darum, uns des Pfand aus der Hand zu reigen, das wir unseren Kolonien gegenüber in Frankreich bestihen — und daher der würende Anstrum Englands an unterem Korenzwall. Und darum die lurchtboren Opfer, zu dem mitteidios das britische Audineit die Söhne seines Landes in den Feierregen schickt. England das Arieges fost nur mit Fremdlingen ausgesochten, mit gewieteten Hessen und Freugen, mit Granzbern und Kregern, mit Indern und mit Franzolen. Deht löht es monatlich einen beitrischen Blutstrom von 156 000 Renichen laufen. Die Schlacht an der Somme geht um Afrika. Dart vor Peronne und St. Duentin wird die Kerrschaft über Kongo, Samdelt und Kilimandsward entspieden. Aber auch für uns gilt dasselbe: Auch wir missen wissen. Weichen wir, is ung Deutschindistischen Kriegsgrenze handelt. Weichen wir, is ung Deutschland noch eine europäische Größnacht bleiben, aber imfere Kolonien haben wir versloren und die Weilmandsstiellung, weiche Bismard uns zu erringen verstand. Es handelt fich für Großbritannien barum, uns bas Bfand aus

Im zericholieuen Berdun.

Im zerichossenen Berdun.

haag, 19. September. Der Pariser "Times"Korrespondent derichtet über einen Besuch der Front vor Verdum und der Stadt selbst. Der Kompt spiele sich zurzeit innerhald der alten Beudenschen Festungswälle ab. Ueberall sieht man geborstene Wauerh und blist durch die offengelegten Wande in die mit zerstärtem Robillar gefüllten Kännne dinein. Alle Straßen und Kähpe sind mit Wauergeröll bedeckt infolge der täglich in die Stadt einsallenden Grunalen. In Berdum gibt es nur noch ein einziges noch undeschädigtes Kaus, das den Besuchern als Seehenswürdigseit gezeigt wird. Im Zentrum der Stadt, wo die Beschenswürdigseit gezeigt wird. Im Zentrum der Stadt, wo die Beschenswürdigseit gezeigt wird. Im Zentrum der Stadt, wo die Beschenswürdigseitig gedieben. Dasse modernen Besdum falt nichts wehr idrig gebieben. Dasse mendernen Besdum falt nichts wehr idrig gebieben. Dasse dem modernen Besdum talt nichts wehr idrig gedieben. Dasse kenne modernen Besdum kalt nichts wehr idrig gedieben. Dasse sennen weben dem Kunnen emporgeschossen. Sie wurden von den den Boden auswichtenden Granaten bloßgelegt. Man dat hier ein altes römisches Lager gefunden, desten Grenzen beutlich zu erstennen sind. Auch die Stelle, wo die rögischen Machtürme sich besanden und die alten römischen Beseitzgungsmauern, welche eine Ausschnung von 11/44 Weilen haben, sind sichtbar.

Bei Sindenburg im hauptquartier.

Wir brochten berries in ber Samslags-Ar, einen furgen Musaug aus ber Unterrebung des Kriegeberichterftatters Rafter mit a) inden burg. Wir laffen beute nach bem "Bert. Tageblatt" ben ausführlichen Bericht folgen:

In der melden Abenbhammerung eines oftlichen Ceptembertages unter ben hoben Baumen eines Berrenfiges, mo Galanen burch breite Docten buichen und Rebe ungeftort aus bem Walbe in bie Wiefen lingen, weitweg von Arlege- und Friedensgeichrei faft jufallig - traf ich ben Mann, in belfen Ramen feit furger Beit noch viel mehr als bisher das deutiche Bolt feine militärische Ju-

noch viel mehr als bisher das deutliche Bolf seine militärliche Justumit deutst. Ohne Generalfiadsfarten im dintergrund, abne Fernglas, ohne goldstrehende Unisorm, in der einfachen Litemfa tauchte er plöhtlich boch aufgerichtet, troch des Stockes an dem er ging, um die Cele eines Gorsenweges auf.

Die Leichtigkeit seiner Bewegung, eine gewisse ruhige Alegang, die fast schland wurfende Kodeit seiner Gestalt. Das war die erste Uederradhung. Da tam tein vierlichtrötiger Riefe, an dem schan durch die breite Washt seines törperlichen Ausmaßes die Menge besticht. Der Feldmarschalt trat leigt und sedenal auf uns zu, is teicht — auch noben dem ichtanten und schmelen Abstanten, der ihn degleitzte, wurfte er nicht massiv und schwere. Als wir ihm geschiberhanden und inn Ange sahen, das war die zweite Uederreichung — wo war das brette, strenge Goldatengelicht, das die rafdung - mo mar bas breite, ftrenge Colbatengeficht, bas bie gefeidftige Rriegemalindoftrie im Walte verbreitet? Die Bige genoginge Artegenantmochtte in Saite verbreiter Die Juge Innbendurgs find ichtlicht, aber nicht grob, ein wenig bleich von der lestenden Arbeit, aber nicht unruhig. Es ist nichts Marrialisches in dem Gesicht, nichts vom "Missensche", die Iugen find nicht siedend, teum lestderruhgit, eine sebendige Berklärtbeit liegt unf dem Gesicht, Modlmollen und Beruhigung geht von ihm aus, und in der gebieluten Aube. Die Leine Mare beiten wird bei in ber absoluten Rube, die feine Boge, feine Saltung und fein Auge beherricht, unter feinem fast naterlich rubigen Blid ver-feinwindet fast gang fener ebaratteriftische Schnuerbart, mit bem die Maler, indem fie ihn übertreiben, Deutschlands Rinder erichreden. Gute und aufcheinend auch Beichantichteit, fein Rapoleon, fein Griebrich, ficher ein groffer Golbat, aber vor allem ein großer

Aber erft, wenn ber Marichall rebet, fromt fein Wefen, Die gange Berubigung und bas Bettraven aus, bas man pom erften Angenblid unter feinem perfonlichen Cinitaly verfpurt. Gine buntle, feite Stimme, weber faut, noch gewöhnlich jovial, aber voll innerer Entichiebenheit. Aus biefer Stimme ftromt verhaltene Rraft, die Rube ber Getbilbeberrichung und ber Beberrichung der Dinge. Es liegt ein einsaches Gebeitung und ben Augen hindenburge: bas bes felbftverftfindlichen, reinen Menfchentums,

Der Marichall fam gerabe vom Weften gurud und rebete über unfere Rampfer an ber Comme

Sut ab par febem Grenadier ba bruben.

Er fpricht von ber Schwere unferer Mufgaben im Beften und überall, von bem vielen was noch zu tun übrig bleibt, aber er rebet voll rubiger flarer Zuversicht:

Man tann, wenn man muß. Wo ein Wille ist, ba ift ein Weg. Man muß ben Weg nur finden, man muß fich für einen Weg entscheiden und muß ben mit Anziequenz und Energie zu Enbe geben. Die Schmierigkeiten lind groß, aber wir haben ein gutes Recht gu hoffen, bag mir flegen."

Der Maridall redet nicht wie einer, ber mit bem Ropf burch die Band will, eine tinge Bebachtigfeit liegt in feinen abgewogenen Worten: "Wenn es bei uns regnet, bag bie Wagen nicht burch ber Schmult wollen, regnet es meiftens brüben beim Gegner auch "Wer sagt, das die Geschichte so vorwärts geht?" —, und der Marschaff zieht eine gerade Linie mit dem Finger nach oben in die Lust. "Meistens geht es so", — und er zeichnet eine auf und absteigende Kurve in die Höhe. "Eins freilich müllen wir nach einmal baben, und das find Moneten. Jum Krieglühren gehört Geld feit Montecucculis Zeiten, aber ich habe die feste Hollnung, das auch dieses Mat unsere Kriegsonleibe großen Erfolg haben und die Hossinungen unserer Gegner entfäuschen wied. — Denn es steht gut um uns im Rorden und Guden, Often und Westen" —, und dabei gieht der Feidmarichall ein Areug in die Luft, das unfere Arlegs schaupfage in allen Richtungen der Bindrofe angeben foll. Eine merkwürdige Beruhigung geht von all diesen einsachen Worten aus, die wir aus anderem Munde io oft gehört haben. Sie wirken anders, bei ihm, nicht so sehr, weil eo der Generalstabschei unseres Geldheeres ist, der mit uns ipricht, sondern weil es ein Rann dieser unerschützersichen Rube, Einsacheit und Markeit un. Bertrauen wedt Bertrauen, und hinter ihm fteht Tannenborg und bie Winterschlacht in Majuren.

Der Feldmaricoll fpricht auch von den Roten gu Saufe voll Ernst, aber auch voll Haften." Auch die zu Hause musten bedenken, daß sie Krieg führen." Aber er sagt das nicht leicht hin, sondern er denkt an die einzelnen zu Hause auch an die Frauen und Mitter, er redet lange von den undemittelten Frauen, "die stundenlang auf der Straße siehen und auf ein baldes Blund Fleisch warien, immer in Gorge um ihre Rinder gubaufe, die bei fcloffenen Turen finen und vielleicht mit bem Feuerzeug fpielen. Mis ber Feldmarfchall von diefen bentichen Müttern iprach, rührte er an die Tiefen unferer Sorge und unferer Pflicht. In diesem Augenblid rudte er uns menschlich am nächsten.

Much von Gerbien rebete er, vom belgischen Rrieg und von mandem anderen Reiner von uns hatte Luft, etwas zu fragen ober zu fagen. Er fproch so ruhig, trop aller Bestimmtheit so begittigend, daß man nur immer zuhören mochte. Der breite Sessel in seinem Ofiquartier tauchte in der Erinnerung aus, wo der Maricall abends hinter einer Flasche Moselwein plandernd, flundentang zu figen pflegte. Ein Sauptmann, ber neben bem Feld-marichall ging, trug ben Ramen Bismarce, und in ber Tat, einen Augenblid wurde der Sachfenwald uns lebendig, als er jo am Stock dabertam, ftand und rebeie. Aber nur einen Mugenblid. Bielleicht ist Hindenburg aus Bismarcschem Holze geschnist, aber ganz und gar nicht scheint er ein politischer Känipe. Mil das Unausgeglichene, das Ungebundene, das Dämonische Bismarcs scheint diesem richtdas Ungebundene, das Damontiche Bismarcis scheint diesem führen, flaren und boch gütigen Soldatentopfe zu sehlen. Hindenburg ist ganz unfranzösisch, ganz deutsch, auch in den Untertönen seiner Seele. Ber anderthald Jahren tral ich im Wessen seinen Sodn, der erzählte mir von einem Briefe seines Baters. Der Feldmarschalt schried mitselbig von den Störchen Ospreußens und Bolens, wie sie nach der Heinschlier nur die vertöhlten Kamine ihrer. Dörfer umtreisten. Das ist Hindenburg, der Menich.

Ms wir burch den Part gurudgingen, tamen wir an ein rotes Saus, aus meldem grune Lampen fdimmerten. Unter einer biefer

Bumpen faß ber große Mitarbeiter bes Generalfeldmarichalls. Wir tomen an ein Saus, in beffen Band ein großes Loch gebrochen mar; Sunderte von roten Rupferbrahten gmangten fich von ber war; Junderte von rolen Aupferdrähten zwangten sich der Straße wie ein Riefenarm lebendiger Musteln durch das Loch, Ich dachte, daß diese Drähte nach Dit und West, nach Nard und Sid ichrien, daß des Geschlet von Millionen beutscher Mämner durch diese Drähte hier zusammen lief. Ich dachte an den einsachen, großen, ruhigen Menschen, mit dem ich eben gesprochen hatte, und wie das Schickal Leben und Tod sp vieler Männer, die Jusustie eines ganzen Landes vielleicht, in seine hand gelegt. Ein teifer Schauder überlief mich, aber allmäblich stabt sich ein Wunich, ein warmer, beiser Wunich aus dem Herzen hinüber in den Park: Möge er das große Wert vollenden! Lang lebe hindenburg!

Gin unentidiebener - ein entidiebener Arieg.

herr Bfarrer Dr. Traub bot flirglich in Bilheimshaven einen Bortrag gehalten über bas Thema: "Bofür tämpfen wir noch bei Beginn bes britien Kriegsjahres?" Wir entnehmen diesem Bericht bes "Wilhelmshavener Tageblattes" folgende bemerkenswerte

Ctellen: "Man bat durchbliden loffen, es feien genug Opfer gebracht und es fei Beit, biefen furchtbaren Krieg zu beenben. Man bat bann wetter verfucht, die Cache fo binguftellen, als ob es nur an uns linge, bem Krieg ein Ende ju machen. Man hat gelagt, England würde ficheellch burch bie Gerausgabe Belgtens ohne weiteres geneigt sein, Frieden zu schließen, und es sei deshalb unrecht, wenn seitens einstußreicher deutscher Kreise der Jurüdgade Belgiens widersprochen würde. Deie namentlich in Arbeiterkreisen vielwerbreitete Ansicht ist grundsalch. England allein hat ein Interese verlängerung des Krieges. England wünsicht die Berlängerung des Krieges. England wünsicht die Berlängerung des Krieges auch deshald, weit seine Berbündeten Frankreich und Kustand dierdurch eine Schwäckung ersahren. As handel sich in sehrer Linie nicht um Geminnabtretung, sondern um die Frage, ob ein unentschiedener Krieg oder ein sonser Friede uns nicht größeren Schaden einbringt, als ein ausglichener Krieg. Ein unentschiedener Krieg würde uns nachtröglich wirsichastliche Lasten auseriegen und das einem neuen Kriege sühren.

Bir silmmen den Aussistenungen des Herrn Dr. Trand vollkommen bei und unterfreichen besonders seine letzte Folgerung, das ein unentschiedener Krieg und, abgesehn von unerträglichen wirtschaftlichen Lossen, nur bald zu einem neuen Kriege entgegenneigt fein, Frieden gu fcbliegen, und es fei deshalb unrecht, wenn

wirtschaftlichen Laften, nur balb zu einem neuen Ariege entgegen-

Fort mit dem Spießermigmut! Der Bericht-erstatter des "B. T." im Weiten ichreidt: Ich ftaune oft, was ibr. merkwürdig gedrückte Ansichten aus meiner Heimat sofort auf-tauchen, wenn wir ruhig den Bertust eines Grabenspitzms zugeden. Der kleinste verlarene Raum in dem ungeheuren Artegoschaupfan vermag ju Saufe Bellemmungen gu fcoffen. Das forbert mich off zu Bergleichen mit mancherfel Neußerungen meiner augenblicklichen französischen Uniwelt auf. Diese Leute sehen sehen Tag das unge-heure deutsche Material an die Front rollen, sie hören immerfort noch das Iauchzen der Bataislane, die frontwärts sahren. Sie feben alle beutschen Einrichtungen ungestort und unverrüct, wie fie ibr Kriegsunglud getragen haben und tragen die zwei bangen Sahre schon. Aber die haben ihre Hoffmungen noch nicht ausgegeben. Urber tielne Karten gebildt übersieht man oft zu Haufe die Größe dieses Krieges, über ein paar Gräben unseren ungeheuren Raumgewinn und über ein paar Geschühen die riesenbase technifche Ruftung unferes Baterlandes. Und ift ber tiefe Spiegermig mut nicht eine Befeibigung bes helben im Graben? Ich freue mich eben ber guten Runde, bag bie Somilleschlucht wieder ben verblutenden frangofischen Bataillonen entriffen wurde, bag ber

Reind wieder por Thiaumont eine ber ungabligen verfuftreichen fab, baß es vernünltiger war, wenn auch fie einem reichen Freier Gehör gab?"-

Er fand es plöglich gar nicht mehr so wünschenswert, daß lie vernünstig-war. Es quelle ihn, daß ein anderer nun ein Recht an

Ob Ritter ichon lange feine Mugen begehrlich auf ihr batte ruben laffen? Ich - foon genug war fie, einen Mann um ben Berftanb zu bringen. Run würbe fie fich von bem anderen fügen, mürbe fich von ihm umfaffen toffen miffen — gleichviel, ab fie es münichte ober nicht.

Und das wedte ein Gefühl beiher Eifersucht in ihm. Er mollie nicht, daß sie einem andern gehörte. Was er für sich selbst als Recht in Anspruch nahm, das gestund er Fee nicht Benn er ihr auch Die Treue gebrochen batte - fie follte fie

So war durch Felicitos Berlobung sein gauzes Wesen in Auf-ruhr gekommen und in diesem Aufruhr der Gesühle flammte von neuem auf, was er niedergezwungen halte in seinem Derzen: die Biebe zu Kre. Es war auch sest keine reine, echte Biebe, sondern eber ein eifersuchtiges Begehren, bas aber boch fein ganges Berg

Jebenfalle mar er in feiner beneibenswerten Stimmung, als er am nöchlten Tage vor dem Kommerzienrat Boltmer fiand und ibn in aller Form um die Hand feiner Toditer Ellen bat. Ellen war ihm mir glüdstrabienden Augen entgegengellogen, auch er mußte eine glüdliche Miene zur Schou tragen. Satte er sich dach schon lange Zeit Ellen gegenüber als sehnsücktiger Liebhaber ausgespielt. Hehnlich beward er sich schon lange um die reiche

Bahrend er ben glidlichen Brautigam fpielen mußte, verglich er immer wieder Ellen mit Fesicitos. Bie unschön und reizlos erschien ihm Ellen mit dem blossen, somalen Gesicht, mit der lang ausgeschoffenen Gestalt, deren eelige Linien auch von der kostvaren, dustigen Robe nicht ganz verhillt werden konnten. Und Ellens blasblaue Augen — wie ausdruckies erschienen sie ihm, wenn er an die stellt und zuelle Geschenden. an die flatz und gartlich ftrablenden Sterne bachte, die ibn bisber flets jo leuchtend begruft hatten. Wohl faben ibn auch Effens Mugen flebecoll und jartlich an, aber fie werten tein Echo in feiner

Alls er Ellen in feinen Armen hielt, mußte er on Bee benten, beren ichtante, jugenbichöne Gestalt mit ber weichen, eblen Rundung ber Uinien ibn fo oft entguett batte.

Rein - Baren Forft war als Borlobter Glien Boitmers burchaus nicht fo gludlich und gufrieben, wie er gehofft batte, trogbem fein Schwiegervater ihm fcminbetnb bobe Jablen nannte, als in

Abmeisungen erfuhr. Front Cuch ju Saufe mit bem tiefen Ernft ber benen gebührt, Die bort in ben größten Roten ihres Lebens für Euch auf ber Wacht find!

Die Luftfampfe im Weften.

Berlufte im Linguft 1916: 78 feindliche, 17 deutsche Fluggeuge. 20B. Berlin, 16. September, lieber die Ergebniffe ber Luftompfe auf der Westifrom im August 1916 erhalten wir nach

stehende Mittellungen aus aintlicher Quelle:
Die englichen und französischen Flieger verloren im ganzen
78 Flugzeuge, davon sielen 49 in unsere Hand und zwar 31 engtische und 18 tranzösische: 28 wurden, wie einwandtrei sestgestellt
worden ist, jenseits der seindlichen Linien abgeschoffen, eins jen-

leits der Linien zur Landung gezwungen.
Die deutschen Bertufte betrugen in dem gleichen Zeitraum 17
Flugzeuge vor und hinter der seindlichen Front.
Die nöheren Angaben über die in unsere Hand gesollenen 49
seindlichen Flugzeuge gibt eine amtich veröffentlichte Linfere Bogner haben, tros wiederholter Auforderung es vermieden, die von ihnen angebilch abgelihossenen deutschen Fingsenge in ahnlicher Beise beweiströftig befanntzugeben. Unso ausgiediger arbeiten sie mit nicht nachzuprüsenden Jahten. So enthält das "Journal" vom 5. September 1916 die Behauptung, das im Angust 121 benische Flingzeuge vernichtet worden leien, davon 88 durch Fran-zosen und 38 durch Engländer. Zweisethaft kann nur fein, ob das "Journal" täuscht oder getäuscht wird; die Unwahrhaftigkeit ber Ungaben ift nicht gweifelhaft.

Der Menichenmangel in Frankreich. Die Ber-fügung ber Nachmulterung und die Einstellung der jüngsten Jahr-gunge 1917 und 1918 erweden Bestürzung in Frankreich. Infolse bes Wangels an Beamten leidet der Berkehr der Privateisenbahnen aufs empfindlichtte. Große Flächen Ackeriand können nicht bestellt werden insolge des Mangels an Arbeitekräften. Es ist unmöglich, eine französische Zeitung in diesen Tagen zu öffnen, ohne auf Mahinngen und Rotichreie in diesem Sinne zu stoßen. So ichreibt die Beitung "B'Deuvre" vom 31. August 1916, baß bie 20 000 Genbarmen Franfreiche im Oftober ju Schlegilbungen eingezogen werben follen, um alebann nach ber Front in Die Schugengraben geftedt gil werden. Es besteht tein Zweifel, daß Frankreich beute ichen fellt Menschenmaterial in einer Beile erschöpft bat, die, einerlei, wie ber Rrieg ausgeht, einer nationalen Rotaftrophe gleichkommt

BB. Bruiffel, 15. September, Geinbliche Funtsprücht bringen bie Mittellung, beigliche Gelfeln feien in Zeppelinhallen und Mumitionsfabriten in Beigien untergebrucht, um Ungriffe auf diese zu verhilten. Diese Rachricht mird verbreitet, um den schleie zu verhilten. Diese Rachricht mird verbreitet, um den schleichen Gendruck zu verwischen, den die fortgesetze Törung von Betziern durch seindliche Flieger gemacht dat. Sie ist notürlich ird erfunden und macht auf die Besgier selbst keinen Eindruck, die nicht begreifen, warum ihre Berbündeten Frauen und Kinder idten, mus die seit siets der einzige Erfalg der seindlichen Fliegerungriffe ge-

1988 na. Bern, 15. September. "Corriere della Sero" ber tämpft die von einigen militärischen Artiikern aufgestellte Theisman folle Rumanien schnen Schieffal überlassen. Es fet ein morolides und militärisches Intereffe erfter Ordnung, Rumanles der seindlichen Uebermacht gegenüber nicht allem zu tassen. Rumanien schänge sich nicht sier lich seibst, sendern sur tassen. Rumanien bei Entente Diese musse dass fralleulassen Rumaniens ein schwerze moralischer Jedier und eine außerordentlich peinliche Eindust, an Breitige sur die Entente. Eine Anvollen Rumaniens durch der Moralische ein bei Entente. telmachte mare eine fcmere moralifche und militärifche Rieberfage

beffen Arbeitegimmer bie pefuniare Frage gwifden beiben Gerett

Mis er dann am Abend das im festlichen Glang erftrahlen haus feiner Schwiegereltern betrut und Glien ihm, auferst tostbaren und geschmatvollen Tostette, so unicon erstielle da tostete es ihn birett Neberwindung, ihr den Tribut an Janis. feiten, den fie glückftrahlend einforderte, ju gabien. Etwas wie Widerwille gegen dieses trofilose, hagere und reiglose Madden fiten in ihm auf und ihre offen zur Schau getragene Glückseligteit machte the gang nervos.

Das wurde noch ichlimmer, als fee am Arme Ritters den berrlich geschmidten Saal betrat. Wie eine junge Königin, itell und schön, von unbeschreiblichem Liebreiz umfloffen, ichritt fir all ber Seite ihres Berfobten babin. Ein wenig bleich fab fie aus und die Augen blidten ftolg und talt, mit einem etwas muden Glandaber nie war fie harrn Forft fo finnverwierend ichon erfchienen. mie an biefem Abend. (Fortfegung folgt.)

hans Ritters Berlobung mit Felicitas Wendland batte end foieden mehr Genfatton beroorgerufen, ale die Forfts mit Eben Boltmer. fee borte von vielen Geiten lachelnb behaupten, bog mun icon langst die Berlobung Forsts mit Ellen vorausgesehen batte. Jeder wollte es an irgend einem Zelchen gesehen haben — nur Felicitas batte nie etwas bemertt, was ihren Argwohn batte efregen fonnen. Erftens batte fie mabrend bes Trauerjahres febt gurudgezogen gefebt und bann erfahren die Beteiligten folche Reit igfeiten immer julest.

Begen ihren Willen ftanden beute auch Ritter und Bee Minelpuntt des Intereffes, da man burch ibre Berlobung unbe bingt überrascht worden war. Einige gang Ruge wollten zwar bemerkt haben, daß Ritter auffallend viel bei Hofrats verfebrie, aber man batte ba mehr auf bie Tochier bes Sofrats ge-

Die Spiratin lächeite überlegen, wenn man ihr bas ergablie-Gie gab fich ben Unichein, als batte fie langit gewußt, bag Ritter Gee bevorzugte. Gie war eben eine tlinge Frau.

Formell partisipierre naturlich auch das andere Brautpad an den Ehren Diejes Abends. Die jungen Damen ber Gefelicali bebattierten eifrig darüber, ob Ritter ober Forft ber "netter Beautigam fei. Der Schönere war entichteben Forft nach ber Antificht ber melten, aber es aub boch viele, die Altrer parzogen. Dan ficht ber melten, aber es gab boch viele, bie Ritter vorzogen. Dan von ben beiben Brumen Felicifas Bendland die Balme gebibrie barin waren fich alle einig und Ritter eriogien entichieden als ber Beneibensmerte.

(Fortfegung folgt.)

Biebe erwecht Liebe.

Original-Roman von S. Courtho-Mahler. (Rachbrud verhoten.) (7. Gorifenung.)

Ellen gefiel ihm nicht febr. Ihre reiglofe Berfonlichteit fonnte ihn ummöglich feffeln, aber fie enthob ihn mit einem Schlage aller Sorgen burch ihre glangende Mitgift. Er batte nicht fange gegogert, fich um fie gu bewerben, als er mertte, bag fie ibn mit beifen Mugen betrachtete.

Und bann batte er an ber Saalfile gestanden in großer Corge, ob Gee vernünftig fein und fich beruhigen murbe. Es war bach ein Gefühl bes Mitleids in ibm, wenn er baran bachte, daß fie nun wohl gleich zurudtommen werbe, blaß und niedergedrückt, eine Beute des Kunnners. Zu seiner eigenen Qual nutite er daran denken, wie lieb und zärtlich sie sich vorhin an ihm geschmiegt batte. Es war wirflich nicht leicht gewesen, sich von ihr zu lösen. Aber es ging doch nicht anders. Unmöglich konnte er solch eines Gefühles wegen feine gange Zufunft aufe Spiel fegen. Rein, es mar beffer fo - fie wurde ja auch eines Tages barüber hinmegfommen, wenn fie feht auch um ihn leiben mitte.

Daß sie dos tat, schmeichelte gar noch feiner Eitelfeit; er wünschte burchaus nicht, daß ihre Liebe zu ihm vergeben

In diefe Gedanten hinein mar Fee bann fiolg und talt am Mitters vor ihm aufgetaucht, hatte über ihn hinweggeseben, ver einen Fremden. Dann hatte der Hofrat die Bertobung wie über einen Fremben. feiner Richte mit Ritter prollamiert, und harrn Forft mar aus der Gefellichaft gefloben wie ein Berfehmter.

Er tonnte es nicht fosten, daß Fee ihm is ichnell einen Roch-folger gegeben batte, vermochte nicht zu verwinden, daß aus ihren Augen bas ftolge, gartliche Leuchten verfchwunden war, mit bem fie ibn ftets gegrußt hatte. Er tam fich ploglich fo arm vor, als habe er einen toftlichen Schat für immer verloren.

Blanfos mar er braugen lange Zeit in der falten Winternacht umbergelaufen, und feine Gedanten hatten fich nicht von Gee tren-

Mar es denn möglich, duß fie fich in berfelben Stunde, in der er fich, von ihr getrennt, einem anderen zu eigen gab? Ronnte fie fich fo ichnell liber feinen Berluft hinwogleben? War ihre fo oft gezeigte Wiebe mit einem Schlage vernichtel gemelen? Bar Frauenliebe nicht ftarter und tiefer? Ober hatte fie fich Ritter nur anverfobt, in ber Bergweiffung um feinen Berluft - ober weil fie ein-

> Wer am 6. Februar 98 Mark hat

tann und muß jeht 100 Mark Kriegsanleihe zeichnem Dente feiner: auf meine 100 Mart tommt es nicht an! Die Golacht ichlägt man nicht nur mit Generalen es muffen auch die Maffen der Goldaten babei fein.

Ausfunft erleitt bereitwilligft Die nadbile Bant, Contraffe, Poftanfalt, Lebens perficherungeanftalt oder Areditgenoffenichaft

BB. Limii We Front d

Die meh Willern Welle speenbogen 1

mijoliefe der Die Schli Ein ffar Mollionen rie 3 Front 1101 Ben murc fild und Fl larte englifd somme source dulig zurüdg 5 Denlecour hlagen, 21m Secus fe duta Cenina er nunmehr

Deffilich ! timeine erfo Begigen Gre De

From de Reine E Stont bes n lebhaften Tracan In Sich Jogaras bie

Darden fiber and jurudger

orrjudje vere

amanifor S Diefen. Heer Ein enfi feifihrten Op anioen und hijijojen un'

Rady Be Inappen ein mommen. eng-Front Der Erf

\$3. (21mil Rang

Bei 1

Bergog 211 Helf die co Die I Fortgang. Mulig, jur Magen; v bei Flers tampit. 2 Riff Bort cinem aus triubr aud

Muf d eine Bellend. Weffill biliags w geifen C die unfer Berfifmans Marwis Gardefory ben größt

heitert. 2(n Böhm-Er Stropa ni Ungriffe i Stont de Much eine Mehrmal er die 3

Teilangri bighte Str eils der Grenzhöl bon Dori

Rord

Rotol-216

Der Samstag-Lagesbericht.

BB. Umifich. Großes Hauptquartier, 16. September.

Befilider Ariegsicauplah. Front des Generalfeldmarichalls Herzog Allbrecht von Würtlemberg.

Wie mehrfach in den vorhergehenden Tagen wurde auch Petern Westende von See der ergednissos beschossen. Im Opernbogen und auf dem nördlichen Teile der Front der

Hecresgruppe Kronpring Ruprecht bie Schigdt an der Somme war geffern befonders bei

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders besteite Sie starter Slos von eiwa zwanzig englisch-stanzölischen die Franzölischen ichtele sich nach höchster Fener-Steigerung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Rach beligen dingen wurden wir durch die Odrser Conreselle, Martinzusch und Flers zurückgedrängt. Combles wurde gegen barte engstische Angrisse zum Teil erst im Nahramps, ihnig zurückgeschängen. Die ihn geschaften won Barteng is Denierout ist der französische Angriss gleichfalls abgebisgen. Um einige Sappentöpse wird noch getämpst.

Sechs seindliche Flieger sind abgeschösen, dwon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hanptmann Boelde,

durch Leufnant Winigens, zwei durch Hanpfmann Boelde, ber unnmehr sechsundzwanzig Jiugzeuge außer Gesecht gesehl

Heeresgruppe Aronpring. Destlich der Maas hielt sich die Gesechtstätigkeit dis auf inzelne ersolgtose französische Haudgronafenangrisse in diesen Grenzen.

Defilider Ariegsicauplah. Front des Generalfeldmarichalls Bring Leopold von Banern.

fieine Creigniffe von befonderer Bedeutung. Stont des Generals der Kavallerie Erzherzog Rarl. Rur an der Hobe Kaminier in den Karpathen tam es lebhaften Infanteriefampfen. Sonft ift die Lage unver-

mairie. In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Jogaras die All überschriften, nordwestlich von Jogaras warden übergegangene seindliche Abteilungen augegrissen ind zurücken unterhalb wurden Nebergangsteschause vereitelt. Südöstlich von Höhing (Halizeg) find umänische Stellungen genommen und Gegenstöhe abgewiesen,

Ballanfriegsichanplah. Heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von Madenjen.

Ein entscheidender Sieg fronte die geschickt und energisch Wiührten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, but-beilchen und fürfischen Truppen verfolgen die geschlagenen billoen und rumanischen Rrafte.

Majebonifde Front Rach Berluft des Massa Nidze haben die bulgarischen eine neue, vordereilete Berseldigungsstellung ein-Rommen. Wiederholte servische Angrisse gegen die Mog-ing-Front zwischen Pjar- und Prestap-Höhe sind geschei-kel. Destlich des Bardar nichts Neues.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Eudendorff.

Der Sonntag-Tagesbericht.

88. (Amilich.) Großes Hauptquartier, 17. September. Kämpfe im Weften und Often.

Befflider Eriegsidauplah. Bei der Armee des Generalfeldmaridialls Berzog Allbrecht von Würstemberg und auf dem Gordflügel der Heeresgruppe ftroupring Ruprecht

Meit die rege Gesechtstätigteit an. Die Dauerschlacht an der Somme nimmt ihren dorigang. Nördlich des Fiustes sind alle Angrisse susses, jum Tell ichon durch Sperrfeuer, abgehlagen; um teine Engländer-Rester bei Courcelette, bei Flers und westlich von Lesboeus wird noch gesampst. Nördlich von Ovillers errangen wir im Andrie Von Somme kam es zu Prisi Borteile. — Süblich der Somme kam es ju kinem ansgesprochenen Angris. Der Arfilleriekamps Etahr auch hier keine Unterbrechung.

Defilider Kriegsichauplag. Front des Generalfeldmarichalls

Pring Leopold von Bagern. Muf der gangen Front füdlich von Binet machte ich eine Steigerung der ruffifden Feuerfäfigfeit

ter

Destlich von Luc griff der Feind morgens, billiags und gegen Abend auf der eiwa 20 fim. die Linle Zufurch (an der Turna) Bustompty die unter dem Oberbesehl des Generalobersten von Beristnausse fichenden Truppen des Generals p. d. selfeno Mertifinansfi stehenden Truppen des Generals D. d. Marwig mit starfen Kröften, darunfer die beiden Gardekorps, in vielen Wellen au. Restlos und unfer den größten – jum Teil, wie die Meldungen laufen, wie ungeheuren" — Berlusten ist der Stos geschiebet

Un der Armeefront des Generaloberften von Bohm-Ermolli brachen zwischen dem Sereth und der Strypa nördlich von Iborow ebenfalls die stärksten Ungen des Generals von Angriffe auf die deutschen Linien des Generals von

Eben vollfommen zusammen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Und an und öfflich ber Rajarowfa holte ber Jeind mit einer flarfen Stofgruppe jum Schlage aus. Mehrmals lief er vergebens an; schließlich drückle

te bie Front in geringer Tiefe gurud. Rordlich von Stanislau wurde ein ruffifcher Teilangriff nach furjem Nahkampf abgeschlagen.
Didbi In den Karpathen wari der Gegner vergeblich didyfe Sturmfolonnen gegen unfere Stellungen beider-

leils der Ludowa vor; er wurde hier, wie an den Grenzhöhen westlich von Schipoth und südwestlich bon Dorna Batra aufs blutigfte abgewiefen.

In Siebenbürgen fühlen die Rumanen gegen den Bolol-Abjdnitt beiberjeits von Oderhellen (Szefeln-Hovarhely) vor.

Baitanfriegsicauplah. heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von Madenfen.

In der Dobrudica wird die Berfolgung des Zeindes fortgeseht.

Majedoniiche Front.

Reine Greigniffe von befonderer Bedeufung. Gin feinblicher Angriff an der Moglena-Front und nordwefflid des Tahinos-Sees wurde abgefchlagen, Ramalla murbe von See ber beichoffen.

Der Erfte Generalquartiermeiffer: Endendorff.

Die öfterreichisch-ungarischen Tagesberichte. 200. Bien, 16. Sepfember. Umtlich wird verlautbart: Deftlicher Artegefchauplag.

Bei Jogaras überschritt ein rumänischen Regiment die Altota (Alt): es wurde jurüdgeworsen. Adeblich von Köjalan (Reps) be-standen unsere Sicherungstruppen erfolgtriche Gesechte. Sonst außer den bereits gestern gemeideten Kömpsen dei hatzes (höhjag) feine besonderen Ereignise. Heeresstont des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im oberen Ezarny—Czeremojz stellenweise bestiger Insanterie-fannet. Front gegen Rumanien.

Gerresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Urmer des Generalodersten von Terfziganfiste steht unter ichwerem Artiffericfener, Jiallenlicher Ariegsichauplat.

Die Schiacht auf der Karfisbachläche bauert ununterbrocken mit großer Heisigfeit sort. Wieder waren die von stärsfiem Artiklerie und Allinenjeuer unterstähten Infanterieungriffe der Italiener gegen die ganze Front zwischen der Wippach und dem Aerere gerichtet. Am Nordfülget diesen Abschaften erzielle der Jeind geringen Celändegewinn. Hier verläuft untere Linie nun nache östlich von San Grado di Merna. Im übrigen blied die kanpfiront dem der zähen Ausbauer unferer Truppen unverändert. 500 Italiener wurden gefangen genommen, drei Maciellungeweitre erbeitet. Kördlich der Wippach dehnt lich der Artikleriefampi auf die meisten Frontseile die zum Ara aus. Ein öftlich von Görz gegen untere Stellungen angesehter Angeliftennte is unferem Feber nicht Raum gewinnen. Auch bei Flisch ist der Geschähltunger sehr ledent erworden. In der Tiroler Front ist der Gegaer den Fahr ledent untere Artikleriervirfung der iendlichen Borrücung halt. Am Corniol gelong es Alplui-Abtellungen, sich eines Stuftpunstes an der Schafte weillich des Gipfels zu bemächtigen.

tellungen, na bemöchtigen. Saböltlicher firiegsschauplah. Bei unjeren Truppen nichts Reues. Der Siellvertreier des Cheis des Generalflabs: v. Höfer, Jeldmarichallentnant.

WB. Wien, 17. September. Amtlich wird verlautbart:
Oeitlicher Kriegsichawscht.
Sädöftlich von Hatizeg (Höhing) vollführten Honved-Kompagnien und deutsche Robeitungen einen erfolgerichen Borstoß. Sonit an der Front gegen Kumänien nichts von befonderer Bedeutung. In der eusfilchen Front dot der Jeind gestern neuerlich auhergewöhnliche Anstrengungen auf, die Linten der Verhändeten ins Wanten zu beivogen. Der Kampf entschied sich überall zu unseren sinnten. Die

Heeresfront des Generals der Kavallerie Ceherzog Karl

vurde an der Dreifänderede südwesstich von Darna Watra, zwischen wurde an der Dreifänderede südwesstich von Darna Watra, zwischen dem Capul und der Czerna Hota, nordwestlich des Indionicadem Capul und der Czerna Hota, nordwestlich des Indionicadem Greifich von Brzezann von meist weit überlegenen Krästen angegelisen. Die zeindlichen Anstienne endeten, von einem undedeutenden örtlichen Von einem Allegenien Dolta obgesehen, überall sür die Kussen mit einem Misselass.

Dorfeil bei Lipnica Dolna abgesehen, uberau sur die Russen mit einem Miseriolg.

Das gleiche Ergebnis zeitigten die seindlichen Angriffe gegen die zwische Stoem und dem obersten Sereth unter dem Beschl des Generals von Soen fämpfenden verdünderten Streitstäfte der Armee des Generalebersten von Köhm-Erwolli. Der Zeind wurde dieme des erfolgreichen Jusammenwirtens von Infanterie und Artisterie überalt reisto abgewiesen. Einen haupsichlag gedachten die tillerie überalt reisto abgewiesen. Einen haupsichlag gedachten die Aussen des Generalversten von Anzien weistich von Lud gegen die Armee des Generalversten von Terizspansti zu sichere, gegen die Armee des Generalversten von Terizspansti zu sichere, gegen die ste and wieder die neu ausgeschilten Geardedvinssionen in den Kampl warfen. In zahlreichen Wellen gegliedert, lürzten die rublischen Rassen zwischen Ausstendigten von Deneral v. d. Maarmih von der gestellte und der von General v. d. Maarmih beteigligten Abschalt. Die seindlichen kolonnen deneren meist ichnen von unieren hindernissen zugammen. Gelang es ihnen an einzelsen Tunssen in nasere Stellungen einzudringen, so wurden ist im Gegenangriss wieder geworsen. Das Schlachtisch ist von ist im Gegenangriss wieder geworsen. Das Schlachtisch ist von ist im Gegenangriss wieder geworsen. Das Schlachtisch ist von des und der verwandeten Russen bedest. Die oerbällnismählig geringe Jahl von Gesangenen zeugt sür die Erbitterung, mit der gefäunpt wurde. Unsere Derluste sind verkünismählig geeing.

wurde. Unfere Verlaste sind verhültnismäsigig gering.

Jiatlenischer Kriegsschauptaty.

Mut der Karschochstäde seizen die Italiener ihren Angriff Tag und Nacht iort. Unsere Italien von ihren Angriff Tag und Nacht iort. Unsere Italien wurdelichtett.

Im nördlichten Abstänitt erlahmte die Krast des Gegners an Im nördlichen Loritössen. Am bestigsten war die Schlacht vielen servollen Vortogen. Am bestigsten war die Schlacht vollichen Colvica und der Krastgruppe, südöstlich des Deberdozvollen Colvica und der Krastgruppe, südöstlich des Deberdozvollen Colvica und der Feind gegen diese Franklich der Kraste hernnsührle und stellenweise in unsere Linien einderinstrische Kraste hernnsührle und stellenweise in unsere Linien einderin unserer Truppen, unter denen sich des Installener sind entsprechend beim Massensialh auf engem Angrisseraum äusgert hoch. So verden Massensialh auf engem Angrisseraum äusgert hoch. So verden Massensialh auf engem um die erwähnte Karschuppe sieben seindtiche Regimenter.

Lin der Front ubrölich der Wippach die zum Krn hat der Ar-

lidje Regimenter.
21s der Front nördlich der Wippach die zum Krn hat der Artifleriefampi an Cebhaitigfeit zugenommen. Im Jülicher Abichnitt griff der Feind nach flarfer Feuervorbereilung von Brite, Kavelnif und Romban vergeblich an.
In den Jasjaner Alpen wurden mehrere Versuche der Italiener, den Coltorando zu ertiettern, abgewiesen.
Süddillicher Kriegofchanplatz.
Bei den K. und K. Truppen feine besonderen Berenheiten.

Bei den ft. und ft. Truppen feine besonderen Begenheifen. Der Stellvertreier des Cheis des Generafflabs: v. Sofer, Jeidmarfchalleutnant.

Ereignlife gur See.

Ein Seeslugzeuggeschwader bat in der Nacht vom 16. auf den 17. die Bahnanlagen von Mestre mit schweren Bomben er-solgreich beiegt. Alle Jugzeuge sind unversehrt eingerückt.

Der Unterleebootkrieg.

2018. Berlin, 17. September. (Amtiich.) Unterscebootser-folge im August. Im Ungust flad 126 feindliche Handelssachtzeuge mit insgesamt 170 779 Brutte-Register-Tonnen durch Unterserboote ber Mittelmächte ober burch Minen versentt worden. den 35 neutrale Handelsjahrzeuge mit insgesamt 38 568 Brutto-Regifter-Tonnen wegen Beforderung non Bannware jum Jeinde perjenti.

Der Chef des Momiralflabes ber Marine.

Hus dem bulgarifden Bericht.

28B. Coffa, 14. Geptember. Bericht bes Generalfiabes

sponnen bat, entwidel fich ju unseren Gonften. Die haben bis ieht 24 Schnellsenergeschütze erbeutet. Der Feind wurde gurunge-worfen und erlitt babei große Berinfte. Die Kampibandlungen bauern fort. In ber Schwarzen-Meer-Kufte Aube.

Ein entscheidender Gieg in der Hobrudscha.

BB. Berlin, 15, September. (Umtlich.) Der faijer fandie am 15. September nadifiehendes Telegramm an die Raiferin: Generalfeldmaricall von Ill a d e n f e n meidet mir foeben, baf bulgarifche, iürfifche und deutsche Truppen in der Dobrubidu einen entideidenden Sieg über rumanifche und ruffifde Truppen dewongetragen haben.

Bien, 17. September, Auch heute fehien noch Einzelhei-ten über ben Sieg in der Dobrubicha. Indessen melbet die "Neue Freie Breise" aus Sojia vom 18. September: Sieben Divisionen wurden vollfundig geschlagen und flüchteten nach Mangalia Ku-babin-Konltanza zurüst. Es nahmen Truppen on der Schlacht teil, deren Anwelenheit an der Dobrubichafrent erstmalig seitge-

Der Chej des fiellverfreienden Generalftabs.

289. Berlin, 15. September. Der bisherige General-quartiermeifter Freiherr v. Freutag-Loringhoven ift burch Aller-bochlie Rabinettourber vom 12. September jum Chef bes fiellvertretenben Generalitabs ernannt morben.

General v. Frening-Loringhoven murbe nach bem plöplichen Tode des Generals v. Beigts-Abelt Generalquartiermeilter. Bor-her batte er als beuticher Bertreier dem öfterreichlich-ungarischen Groben Sauptquartier angebort. Er gebort ju unteren befonntellen und erfolgreichten Weitiebrichriftellern und wurde in dieler Eigenichaft kligdich jum Kitter der Friedenstlasse des Ordens Bour le merite gewählt. Die Stelle des Chejs des stellvertretenden Gene-ralitabs war mit dem plöglichen hinscheiden des Generals von

Bring Friedrich Wilhelm von Seffen.

Der bei den Kämpsen in der Dodrudscha gesallene Lentnant Veinz Friedrich Wilhelm von Sellen war der älieste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Sellen war der älieste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Sellen, der, wie bekannt, mit einer Schweizer des Kaisers verdeitatel ist und in Schloß Friedrichshof bei Cronderg wohnt. Prinz Friedrich Wilhelm war 1893 in Frankfurt gedocen. Der Trinz tourde ichon wenige Wochen nach Kriegsbeginn im September 1914 durch einen Brustlichuß vernundet. Rach seinen Medscherfiellung ertilt er an der östlichen Front dei einem Antomobilunfall erhebliche Berlehungen, die ihn abermals längere Zeit dem Heerschlenst entzogen. Der junge Vrinz war Leufnant dei den Henrender Ilanen, die sich dei Kilffrie durch tühne Patronillen ausgezeichnet haben. Prinz Welffrie deren ind des Kaisers, hat in Frankfurt seine Schulausbildung genoffen. Sein nächschliefter Brüder Frinz Maximilian wurde Unfango Otioder 1914 bei Balleul in Rordfrankreich verwundet und harb am gleichen Tag im Trapplikentioster Se danschapelle.

wird harb am gleichen Tag im Trappstlentsolter St. Jean-Chapelle.

Berlin, Usber den Heldenlod des Prinzen Friedrich Wildbeim von Hellen ichreikt die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung": Aus dem heutigen Bericht der Odersten Heeresteltung ist die Trapperfunde in ennehmen, daß Kring Friedrich Wildelm von Hellen in den jünglien Kännpfen, in Aumänien gesollen ist. Der Brinz, gedoren am Z. Rovensber 1883, mar als eligter Sohn der Arbeiten von Freuzen Friedrich Karl von Hellen und Margareihe, Prinzeisin von Treußen, der jünglien Schweiter S. M. der Kalzers, entsprösen, Ait sieser Antellnahme wird das deutsche Bolt die Rachericht von dem Ableden des tapieren jungen Offiziers, der auf jernem Schauplag den Heldenroch für das Boteriand erlitten hat, vernehmen und den Schweizen witempfinden, der die hohen Eltern und das Haus Kohenzollern betroiten hat.

Cages-Rundigan.

Seile die in der Zone von Antwerpen wohnhaften Beigier im Alter von 18 die 35 Jahren weggelährt murden. In der Gegend von Breichret sei die Wegsührung bereits vollendet. Bon Gent feiem 1200 junge Leute, weggeführt worden. Es kann mit aller Bestimmtheit wiederholt werden, daß an der gangen Arthung kein wahren. Bort in

wahres Bart ist.
MB. Berlin, 15. September. Dem Marineverordnungsblatt zusolge ist Kronpring Borts von Bulgarien. Hürst von Tienotvo, a la juite der Marine gestellt worden.

Eine Erffarung bes Grafen Jeppelin.

Eine Erflärung des Grasen Jeppelin.

BB. Betlia, 15. September. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreidt an der Spitus des Blattes: Es wird noch immer unter Berusung auf den Grasen Zeppelin die Bedauptung aufgestellt und verdreitet, daß unsere Zeppelin die Kadischt auf Ergeiculd und auf Betreiben des Neichslanzlers nicht mit ganzer Krast eingesetzt werden. Dies hat, wie wir ersahten, den Grasen Zeppelin veranläßt, unter dem 5. September d. Is. nachstehendes Schreiben an den Herr dem Keichslanzler zu richten: Handrecker Herr Keichslanzler! Wie ich hore, wird dei der von den Gegnern Eurer Exellenz betriebenen Agnation immer wieder darauf din gemtesen, es sei auch neine Anstation immer wieder darauf din gemtesen, also aus tegend weichen politischen Motioen von den Zeppelinen nicht der möglichst wirfiame und rückstales Gebrauch gemacht wird. Ich habe mach überzeugt, daß die Verwendung der Zeppelinen nicht ber möglichst wirksame und rücksiche Gebrauch gemacht mird. Ich habe mich überzeugt, daß die Berwendung ber Zeppeline durch irgend weiche politische oder andere Rücksichten in keiner Krisse behindert mird. Ich drauche Eurer Erzellenz nicht zu sogen, daß ich an diesem Mistischen meines Kamens gänzlich underteiligt din und ihn aufrichtig bedauere. Ich stelle Gurer Erzellenz ergebeitst andeim, von dieser Erststrung seden gewünsichten Gebrauch zu machen. Genechmigen Eure Erzellenz den Ausdruch der vollkammensten Hochschung, mit der ich zu verharren die Ehre habe als Eurer Erzellenz gehorsamst ergebener Gras v. Zeppelin, General der Navallerie.

Nachrichten aus Gocheim u. Umgebung.

Geftern fand in Rubesheim bei gunftiger Bitterung bas Jugendwetturgen bes Gaues Gud Rollan fintt. Unter Filbrung Jugendweiturven des Gaves Süd-Ralfau fintt. Unter Führung des zweiten Borfligenden Turver B. J. Siegfried und der Preisrichter Turver A. Wollenwein und H. Merten beiefligten sich von der Turvgemeinde Hochbeim 16 Wetturver, von weichen 15 als Sieger beimfehrten. Es errangen in der Oberfusfe den 4. Preis mit 71 V Puntien Josef Disstadt, den 5. Breis Franz Intra, den 28. Preis Franz Bedet, den 39. Preis Gottfried Runt, den di. Breis Georg Siegfried. Unterstusse Anton Reinmann und Mith. Becht den 5. Preis mit 74 Puntten, Jasob Siegfried den 16. Preis, Jasob Franz den 28. Preis, Bochte den 29. Preis, Otto Hielfard den 34. Preis, Boller den 52. Preis, A. Wollenwein den da Preis, Konnich den St. Preis, E. Honlienwein den da Preis, Konnich den Bestlauf zu Fall und erreichte ohne diese liedung die Punttzahl 39.

Karl Shreiber lam beim Meinauf zu Ial und erreichte ohne diese liebung die Pauftzahl 39.

Bie bereits befannt gegeben, findet am 23. d. Mis. für die Gewartung Nochbeim der Weindergichluß statt. Aus diesem An-lah sei daraut dingewiesen, daß jest auch für alle Bestiger von Weindergen, Atee- oder Wusteldern, Kartofiels, Hackfrüchten- und Stoppelseldern usw. die Berpflichtung besteht, ihre Grundliche, soweit dieselden in Weindergagewannen liegen und an öffentliche opm 14. September:

Numanische Front: An der Donaufront beschöß der Feind Meinderichen, Ates oder Wustfeldern, Kartoffels, Hodfrüchten und das Dorf Davidoveu. Schwache leindiche Aladowe und das Schwache leindiche Aladowe und das Dorf Davidoveu. Schwache leindiche Schwache und das Bernflichen Weisendern, Alees oder Wuffeldern, Kates oder Wuffeldern ufw. die Bernflichen wird Schwache leindichen Wuffeldern ufw. die Bernflichen wird Wuffeldern ufw. die Bernflichen Wuffeldern ufw. die Bernflichen wird Wuffeldern ufw. die Bernflichen Wuffeldern ufw. die Bernflichen Wuffeldern ufw. die Bernflichen Wuffeldern ufw. die Bernflichen ufw Mege aber Straften grenzen, regelracht einzuglunen. Besonders ift dies an der Mainzer Landstroße, dem Babnholstweg und dem Flörsbeimer Weg zu beachten. Im Interesse der Allgemeinbeit ist

- Der geftrige Conntag ftand Bollfiandig im Beimen bes nahenden Berbites, der nach dem Ralender am nachften Don nerstag feinen Einzug balten foll. Seine Borboten baben fich ja fcon langit bei uns eingestellt. Früher als fonft find bie Jugpogel nach dem warmen Suden abgereift, und an ihrer Stelle haben fich die nordischen Bandervögel, die Mooen offen andern voran, bereits sehr gabireich eingesunden. In den Gestaden der Rord-und Office soll sogar ichen der Eisengel eingetroffen sein, der als Borbote eines frühzeitigen Winters angesehen wird, body wir beburfen biefer Bertreter ber Bogelmeit gar nicht, um an den Derbft gemahnt zu werben; die im rauhen Winde fallenden Blätter, die febr fühlen Rächte und bie fcon recht febr bemerkbare Abnahme ber Tageszeit, die fich bei ber neuen Sommerzeit befonders deutlich Des Morgens fühlbar macht, erinnern uns tagtäglich baran, daß der Sommer scheiden will. Er ließ sich außergewöhnlich fühl an, dieser Sommer des Kriegsjahres 1916, und es scheint, als brauchten ihm unfere Binger namentlich feine Trane nachzuweinen. Dafür aber teerte er bas Fullhorn feiner Gaben um fo reicher in Flur und Barten aus, wo er eine Ernte heranreifen lieft, die uns eine der fehwerften Sorgen der harten friegszeit, die Sorge um das tägliche Bert, jum Aerger unferer Feinde völlig hinmegnimmt. Der reiche Segen harrt jest ber letten Urne. Die Obstbaume bieten bereits ihre herrlichen Gaben bar, und balb folgt die Rartoffelernte, die febr reiche Ertrage verfpricht. Richt mehr lange mahrt es, und der Spaziergunger finder Geld, Wiele und Garten geleert, ftill mie im Schlafe, um fich für die nene Ernte im tommenben Jahre gu erholen. Run bielet für lange Wochen hindurch nur das luftige Jagen der Jäger eiwas Abwechselung im ftillen Revier. Am nestrigen Sonntag konnte man ichen überall durch Feld und Wald wingelne Rimrode ftreifen feben, die meift für ben eignen Tijch ein Daslein ober ein fettes Sinhn gu erjagen trachteten avor der Touristenverfehr in den Baldern gestern wieder fehr leb-

halt, während es auf dem Abeine fehr rubig zuging.

- Zur Fürberung der Kenninis der egbaren Pilze. zwecks fickreren Heranziehung der Pilze zur Volksernahrung, finden auf Anordnung der Königlichen Regierung Bilzwanderungen zum Anordnung der Königlichen Regierung Bilzwanderungen zum Aufluchen der esbaren Pilze statt. Die Leitung ist dem Lehrer Faust im Dogbeim übertragen. Folgende Wanderungen sinden noch statt: am Mittwoch, den 20. September d. 3s. in das Waldgebiet am Kellerosops sind Bereinden Bierstadt, Sannenberg, Rambach, Raurod, Aloppenheim und Heinelberg, Terspraft um 10 Uhr voranittage am Burgermeifteramt Rambach. Um Freitag, den 22. September d. 36. in das Baldgebiet bei Medenbach (für die Gemeinden Auringen, Medenbach, Bildfachien, Igstadt, Nordenstadt, Erbenheim und Bredenheim). Tresspunft um 10.36 Uhr vormittags an der Station Auringen-Medenbach. Melier, Sädchen ober Rorbchen, Mundvorrat, Ratigbuch und Bleiftift find mitgu bringen. Bei ftartem Regenwetter finben die Banderungen an ben

gleichen Tagen in ber folgenden Boche ftatt.
Unfinnige Gerüchte unter ben Sparern. Bei ber leiten Tagung bes Deutschen Spartaffenverbandes, die am 9. bs. Mrs. unter großer Beielligung im Reichstagsgebäude stattfand. flihrte ber Geschältssubrer des Berbandes, Reichstagsabgeordneter Batting, unter anderem folgendes an: "In der legten Beit wurde dus verichiebenften Gegenden von einem Gerucht berichtet, bas unter ben Sparern umging, bag nanlich eine Beschlagnahme ber Spareinlagen zugunften ber Ariegsanleibe zu erwarten sei. Bei Diefem unfinnigen Gerücht ift nur eines verwunderlich, bag es namich Leute gegeben bat, die es glaubten und weitertrugen, abne gu bedenten, daß es bei den Sparfassen eigentlich gar nichts zu beichlagnahmen gibt. Die Riefenfummen ber Spareinlagen murber jeber sobald als möglich in mundelsicheren synpotheten und mündelsichern Wertpapieren angelegt und liegen nicht etwa in Häffern von Gold oder Liften voll Banknoten in den Kellern der Sparkassen. Jeden Kind sollte des eigentlich wissen. Und was foll bas Reich mit biefen Bertpapieren und Sppotheten anfangen Es fann boch feine Ranonen mit synpotheten bezahlen! llebrigens stellen die Sparkaffen schon jent alles, was sie aufbringen können ihren Spareren zu Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zur Berfügung, das Reich hat also gar fein Interesse an irgendwelchem Eingriff. Man verwutet wohl nicht mit Unrecht, daß dieses gesahrliche Gerücht von beimlichen Agenten ber feindlichen Machte aufgebracht und verbreitet wurde. Wenigstens sprechen die Umitande, wie es gleichzeitig an verschiedenen Orten auftaucht und gestiffent. tich verbreitet wurden, sehr basite. Leiber hat es auch eine Zeit lang seine Wirfung getau, da ängstliche Sparer ihre Einlogen zurück-zogen. Jest hat aber der gesunde Sinn der Sparer das Gerede liberwunden, sie beginnen bereits wieder, die noreilig abgehobenen

Geiber gurudgubringen, soweit sie nicht inzwischen zu mehr ober weniger unnichen Dingen ausgegeben find." * (BB. Amflich.) Der Berfehr mit Zuder im Betriebsjahr 1916/17 ist durch eine Berordnung des Bundesrats vom 14. Septem-ber 1916 geregelt. Die Bemefjung des Haushaltungszuders wird im wesentlichen dieselbe bleiben wie bisher. Die Zuderrübenandauflache ift zwar geftiegen; mabrend wir aber vom Jahre 1914/15 in bas Inhr 1915/16 noch mit erbeblichen Beftanden übertraten, tonnen aus dem Jahrs 1915/16 nennenswerte Borräte nicht in das neue Wirricksische übernommen werden. Im Gegenteil waren infolge des zu großen Berbrauches im legten Binter die Beftande ichon im Grubjahr fo fnapp, bag ber allerbringenofte Bedarf im Commer und herbft nur durch augerfte Inanipruchnahme aller alten Be ftanbe einigermaßen gebedt werben fonnte. Bir muffen baber ausschlieflich mir ber Buderernte 1916 ausfammen. Gemeffen an bem Anbau ber legten Friedensjahre verbleibt ein erheblicher Anbaurudgang. Unterruhtete Streife nehmen nac tigen Stande an, bag auf eine Ernte von rund 1 700 000 Tonnen Robauder gerechnet werden funn, gegenüber einem Ertrag von 2 424 000 Tonnen 1913/14, von 2 285 000 Tonnen von 1914/15 und mach noch nicht abgeschloffener Zählung von etwa 1 512 000 Tonner in 1915/16. Diesem Mehrertrag gegenüber bem Borjobre ftebt nicht nur die Tatsache gegenüber, daß aus dem Jahre 1915/16 in das Jahr 1916/17 so viel wie feine Borrate übernommen werben, san-bern der inländische Bedarf ist auch aucherordentlich gestiegen, befonbers für guderhaltige Aufftrichmittel, Marmelade, Kunfthonig ulm. Much die Zuderwirtichaft bes Ichres 1916 17 wird beshalb non ernfter Sparfamteit und bon ber Gorge geleitet fein muffen, bag ber Buder gunadift ben bringliden Zweden ber Bolfsernabsung zugute tommt; der für haushallszweife auf den Ropf und Monat zu verleilende Betrag fann erft sestellt werden, wenn sich die Ernte und der Bedarf für heerenzweite genau übersehen Im übrigen foll die vorzugemeife Gerftellung von Auf-Atrichmitteln gefteigert merben. Dabei mirb Gorge getragen merden, daß der Einmachzucker bester in die allgemeine Nahrungs-mittelverteilung einbezogen wird. Süchstoff wird nach wie vor für Haushaltungen und für das Gewerbe in so großen Mengen bereit gestellt werden, als es die dazu versügderen Rohstoffe irgendwie

Einem neuen "Armee-Berordnungsblatt" entnehmen mir n. a.: Gebentblätter für Angehörige ber als tot erklärten Kriegsverschoollenen. Unter Kenderung der früheren Bestimmung, nach der für Bermiste grundsätzlich kine Gebentblätter auszufertigen sind, wird die Borichrift der Aussicherungsbestimmungen vom 29. März 1915 zur Allerböchsten Radineits-Order vom 27. Januar 1915, betreffend Gebentblatt für Anzeits-Order vom 27. Januar 1915, betreffend Gebentblatt für Anzeits-Order vom 27. gehörige gefallener preußischer Arieger, dabin erganzt, daß hinter ben Worten: "Den Gefallenen find gleichzunchten" eingefügt mirb: die nach ber Betanntmachung des Bundesrats vom 16. April 1916 burch gerichtliches Urteil für tot erffarten Rriegsverschollenen.

* Rach der Berordnung des Areisausschuffes des Landfreifes Biesbaben vom 28. Anguft be 30. betr. Die Seibltverforgung im Bertehr nut Brotgetreide und Mehl haben familiche Bader im Landfreife Blesbaden, die für Gelbftverforger baden und nuch festere, soweit fie felbit baden, Badliften zu führen. Die amilich vorgefchriebenen Badiften find gebunden fomte in tofen Bogen von der hofbiachdruderet Guldo Zeidler in Biebrieb gu be-

gleben. 203. Beichlagnahme von Bliaumen und Mepfeln burch bie heeresvermaltung. Die Stellvertrefenden Generalfommandes baben auf Anordnung bes Rrices-minifteriums die Beichlognabme von Pflommen und Mepfein für bie Dus- und Marmelabefabritation empfohlen. Die Berforgung des Seeres und ber Bivilvevolterung mit Marmelade und Mus zum Brotoufftrich ift angelichts ber Fetttnappheit von enticheiben. ber Bebeutung. Rur ein verhaltnismäßig fleiner Tell ber Saushaltungen tann fich ben Bedarf burd Gelbfteintochen ficherft. Bur Die Mehrzahl der Bevölterung ebenfo wie für bas Deer muß ber Borrat burch Fabriten beichaft werben. Bei ber Anappheit an Rahrungsmitteln ift der Berbrauch von frijden Pflaumen und Aspfein augerordentlich geftiegen. Sie merben vielfach unreif ge erntet und von den Saustrauen jum Gintochen aufgefault. Se niiflich das vom Standpunft bes Einzelhaushaltes ift, fo muß boch bie Gefahr vermieben werben, daß von ben gabriten für bas Deer und ben Moffenverbrauch zu wenig verarbeitet wird, und bann Muund Marmelade nicht bis jum nachften Sommer, fondern nur bis Januar oder Februar ausreichen. Die bisherigen Antaufsergebniffe ber Marmelabeninduftrie lagen bem Kriegsernahrungsamt Mitte poriger Boche por und haben ergeben, daß taum ein Behntel ber für Geer und Bevölferung unbedingt nötigen Meugen angekauft mar. Der Induftrie mie im vorigen Jahre ben Antauf zu beliebigen Breifen freiguftellen, batte neue unerträgliche Breistreibereien ber Die Teltfegung von Sochftpreifen für ben Groß. und Aleinhandel genugt, wie die Erfahrungen bei den Bilaumen er-geben haben, nicht, um die zur Marmeladenherstellung nötigen Obstmengen zu sichern. Es war Gesahr im Berzuge, wenn nicht unbeilbarer Schaden geldzehen sollte. Desdatb erging die erwähnte militarifche Anordnung. Der Berbrauch fur ben eigenen Sausball bes Erzeugers wird burch bie Beschlagnahme nicht betroffen. Der Bertauf barf aber bis auf weiteres nur an die vom Kriegsernab rungsamt zugefassen Auftävier für Marmetadenfabriten erfolgen, weiche unter Aufficht bes Kriegsernährungsamtes die Erzeugnille herftellen und gu ben amtlich festgefeigten Breifen im Laufe bes Sabres an die Heeresverwaltung und Bevölferung zu liefern haben In folden Begirten, deren Gefamterzeugung an Aepfeln und Pflau men fo gering ift, daß ein Auftauf für die Fabriten nicht angeht. ist, damit nichts verdirbt, der Handel zu den vorgeschriebenen Bochft-profen freigegeben. Für feine Obstsorten, die für die Fabriken nicht inbetracht kommen, ergeben besondere Barfcbriften. Ju der Beichlagnahme, beren Rachteile für eine alsbalbige Berforgung der Saushaltung flar find, haben fich die verantwortlichen Stellen nur ichmer entichloffen. Gie mußte geschehen, well bie Gicherung einer einigermaßen ausreichenden Brotaufftriches für die Beit bis jum namften Commer allen anderen Intereffen vorgeben muß, und weil lefe Sicherung ohne bie Beichlagnahme nicht erreicht werben

" Bas nicht als Fleisch gilt. In ben Aussührungs-anweisungen zur Reichslieschtarte find folgende neue Borschriften pervorzubeben: Richt als Fleifch ober Fleischwaren gelten: von Fleisch lovgelöste Knochen, Euter, Füsse, mit Ausnahme der Schweinepfolen, Flede, Lungen, Därme (Gefröse), Gehirn und Flozmaus, serner Wildausbruch einschließlich Herz und Leber, sowie Bildtopie. Bu ben Subnern gehören auch Kapaumen und Bou-larden, nicht aber Truthubner und Berlbuhner. Die Berbrauchsregelung bezieht sich auch auf Fleischwaren ausländischer Hertunft

Biesbadener Rennen.

Sonntag, den 17. Ceptember: Preis von Rilbesheim. 4000 Mart. 1. Opels Betterau (Sumter), 2. Artillerie, 3. Rapoleou,
4. Rarcig., Herner: Protest, Banane, Atropin, Cijernes Arcig.
23:10:12, 13: 15:10. 2% 2., 3 2. Ropt. — Breis von Stoigenjels. 4800 Mart. 1. G. Hafs Drinoco (Bismart), 2. Caub., 3. Ratests. Herner: Right doch. 17:10; 13, 22:10. Ropt. 2 2., 6 2.
— Preis von Georgenborn. 4500 Mart. 1. B. de Rully Browns Guntram (Bismart), 2. Brachvogel, 3. Sturmichwalbe, 4. Dahlem Gerner: Durtheim, Moguntia. 40:10: 20, 17:10. 34 2... 2 2. Ferner: Dürkheim, Moguntia. 40:10; 20, 17:10. 14 L. 2 L., 6 L. — Hattenheimer Jagdrennen. 3800 Mark. 1. 3. Bürgers Smyrna (Lewidi), 2. Borchhorst, 3. Sallys Pearl, 4. Sali Editor. Ferner: Ericusa, Bundersampe. 33:10; 18, 38:10. 3 L., 4 L. — Preis der Stadt Wiesdaden. 5500 Mark. 1. Opeis Hardung (Gunter), 2. Croadin. 3. Dademir. 4. Wanter. (Sunter), 2. Engabin, 3. Dobemir, 4. Menion. Herre: Mato. Becwulf. 45:10; 39, 40:10. 13; L. 2 L. 3 L. — Breis vom Golbenen Grund. 3000 Warf. 1. G. Hafs Sandwirthin (Bismart), 2. Rerius, 3. Simonette, 4. Berfinadnts. Herre: Gamoa, Le Chatouiller, Dondery, Balbuin, Indra, Ocean. 19:10; 12:15, 21:10. Unit 14:10. Donniery, Balbuin, Indra, Ocean. 19:10; 12:15. 21:10. Ropf, 1% &. - Darmfrühlter Sagbrennen. 3000 Mart. 1. Et. R. Butichenreuthers Smaragb (Wortmann) und G. Eichholips Einftoge (Krottiger), 3. Jetter. Herner: Bauernfünger, Poliergeist.
28, 8: 10: 13, 12: 10. Totes Rennen, 3 L.
Heber das dritte Ariegssahr hatte der Toto nicht zu flagen; er hatte einen Umsah von 250 000 Mark.

- Bimmerftiftung. Die Firma 3. Derb. Wiesbaden Damenmoben (Inhaber Henmann u. Matthaei) haben bei ber Deutsichen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbeime eine Jimmerstiftung errichtet. Das im Kaiser-Bilhelm-Heime ber Gesellschaft bei Biesbaben gelegene Zimmer wird ben Ramen des fruberen Inbabers ber Firma herrn Louis Lafer tragen.

fc. Der Stadt murbe burch bas Rriegsminifterium Sohlleber für die minderbemittelte Bevollerung gum halben Sochftpreis zur Berfügung gestellt. Die Stadt zahlt das Leber und gibt es umfanst an Blinderbemittelte weiter, die ihrerfeits nur die Rosten für die Berarbeitung zu tragen haben.

Meneste Nadrichten.

Der Montag-Tagesbericht.

283. Umtlich. Großes haupiquartier, 18. Geptember. Wefflicher friegsichauplah.

Die gewaltige Sommelchlacht führte auf 45 Kilomeier Front von Thiepval bis füblich von Bermandovillers gu augerft erbitterlen Rampfen, die nördlich der Somme gu unjeren Gunften enfichieden find, füdlich des Juffes die Aufgabe völlig eingeebnefer Stellungsteile zwischen Barleur und Bermandovillers mit ben Dorfern Berny und Deniecourt jur Folge hatten. Unfere tapferen Truppen haben glangende Beweise ihrer unerschufferlichen Ausbauer und Opferfreudigkeit geliefert, gang besonders zeichnete fich das westfälliche Infanterie-Regiment Ar. 13. jublich von Boucho-

Starten feindlichen Cuftgeschwadern warfen fich unsere Flieger entgegen und ichoffen in siegreichen Gesechten gebn Juggenge ab.

Front des Deutschen Kronprinzen. Zeitweise lebhafter Feuerfamps im Maasgebiet. Delllich von Fleurn vorgebende feindliche Mbfeilungen wurden jur Umlehr gezwungen.

Defilicher Ariegsichauplah. Front des Generalfeidmarichalls Pring Leopold von Banern.

Wefflich von Sud verhinderten wir durch unfer wit fungsvolles Sperrjeuer ein erneutes Borbrechen des Jeindes aus feinen Sturmftellungen gegen die Truppen des Generals v. d. Marwig. Es tam nur nordlich von Szelwow zu einem ichwächlichen Ungriff, der leicht abgewiesen wurde. Diebt Taufende gefallener Ruffen bededen das Rampffeld vom 10. September.

Imifchen dem Sereth und der Struppa endeten die wiederholten ruffischen Angriffe auf die Truppen des Generals v. Eben mit einem in gleicher Weife verluftreichen völligen Milgerfolge wie am porhergehenden Tage.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In schweren Kömpfen haben sich türkische Truppell unterftüht durch die ihnen verbündeten Kameraden, weiftid der 3lota Lipa der Angriffe des überlegenen Gegners et folgreich erwehrt. Eingedrungene feindliche Abteilungen

find wieder geworfen. Deutsche Truppen unter dem Beschl des Generals von Gerof traten beiderseits der Najarowsa zum Gegenstoß an. dem die Ruffen nicht ftand zu halten vermochten. haben den größten Teil des vorgestern verlorenen Bobens wieder in der hand. Abgeschen von hohen, blutigen ber luften hat der Feind über 3500 Gefangene und 16 Mefchinengewehre eingebüßt,

In den Karpathen find ruffifche Ungriffe abgefchlagen

In Siebenburgen, fuboftlich von hotzing (Satizeg), find neue für uns gunftige flampfe im Gange. Wir nahmet u. a. fieben Gefchühe.

Baltanfriegsichauplah. heeresgruppe des Generalfeldmaricalls von Madenfen.

Nach dreitägigem Rüdzug vor den verfolgenden verbüll defen Truppen haben die geschlagenen Ruffen und Rumant in einer vorbereifeten Stellung in der allgemeinen Einst Rasowa—Cobadinu—Tuzla bei neu herangeführten Truppen Aufnahme gesunden. Deutsche Bataillone find längs der Donau füdlich von Rasowa bereits bis jur feindlichen 200 tillerie durchgestohen, haben 5 Geschütze erbeutet und Gegenangriffe abgewiesen.

Mazedonische Front.

Mehrsach vereinzelle Angriffe des Gegnec's an der Front swiften dem Prefpa-See und dem Wardar blieben ergebnit

Der Erfte Generalquartiermeifter: Cudendorff.

Anzeigen-Teil.

Die für ben Lanbfreis Biesbaben amtlich porgeichriebenes

find gu begieben burch bie Hojbuchdruderei Guido Zeidler,

Biebrich a. Mbein.

Am Dienstog, den 19. Seht. 1916, borm. 11 Uhr laffen bie Erben bes verftorbenen Beter, Apiel Adermann im Gaitbans "jum Weibergarten" öffentlich meiftbietenb gum Bertanf andbieten:

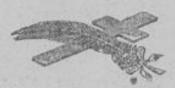
Wohnhaus und Hausgarten

Conbeimftrage 9, 2,41 ar u. A der im "Lochmörich", 19,68 ar. Andfunit erteilt Dr. Donssoler, bier. [1980]

in allen Größen fofort lieferbar, emplieblt

M. Treber, Goloffermitr.

Rice Wenmehl & Schweith Richer, Wentigel. 3th 1450 Mf. Spreumehl ! Bierde, Rinder 9 - Mf. 11. Co Guter. Piffe frei, Grah. Dinble Mnerbach, Deffen.



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Theodor Hattemer

heute nacht nach langem, schwerem Leiden im 45. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mariechen Hattemer, geb. Boller u. Kinder.

Hattersheim a. M., Freiburg i. B., Düren, Lüdinghausen, Hochheim a. M., Ronsdorf, Lossines, den 17. September 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. September, nachmittags 41/2 Unr statt,

Bezugi Bringe ohne

111.

Arieg Die große wen sich zusch Ber ichmer ! Scherheit ber merbliebene Hengattung Marine illen biejenig erfügung ge imendet mer Stathenbe Sch der fürgunge Butter gefalle trichend gefore en Briegsbele

benbe foll a

eten, fich an

er fith die B

Dochheim

ge IRadher

du Han

Um Don the Binterfo

Der Bur ban 4. Lugu alle im

Dem Min Erfagfutt Die Bei Briegsausicht Bielle auf E aben; bas

Striegsgusich)

der Abnahm Abhahm Iblaui di ber Bein timer ble if irgen, daß entholten. Der Re tung und 91 Der Uer hoffenschafte

Bieber erfor body § 2 u bliegliche B birarbeiten; onnenen ... Beichs Gefe Gernblage Brunblage

tin von de Deht über,

Berpflichter Uebernahm 2 g fejtgefe

Breife nich Breis slagen Wat Mind!